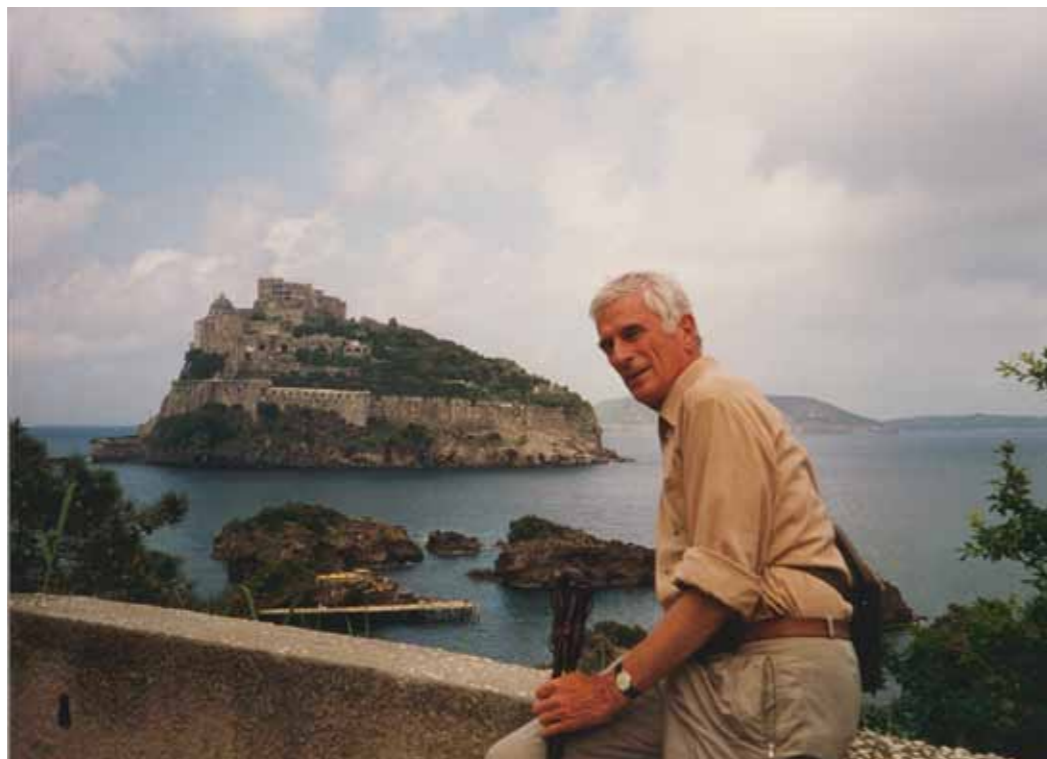




VON KÖLN NACH EUROPA

Architektur und Landschaft in den Aquarellen
von Hans Joachim Helbig

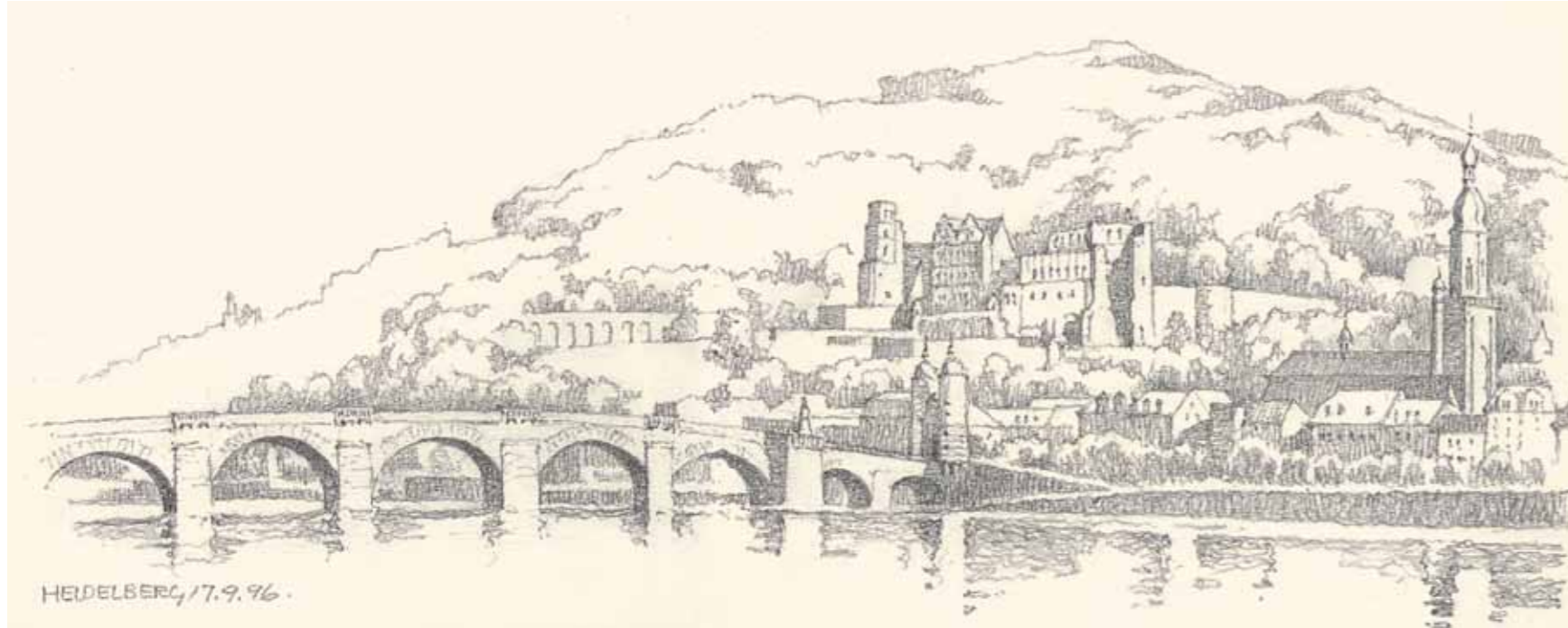


Hans Joachim Helbig auf Ischia, 1996

Das Lebenswerk des Hans Joachim Helbig (1923–1998) zeichnet sich durch zwei Pole aus: die Liebe zur sachlichen Architektur auf der einen, und zu Humanismus und Romantik auf der anderen Seite. Die Grundlagen seiner Profession und Neigung liegen im Elternhaus, wo der Vater als Architekt das Handwerk des Zeichnens und der genauen Beobachtung vermitteln konnte.

1923 in Köln Sürth geboren, wurde Helbig sofort nach Abschluss des Gymnasiums für den Zweiten Weltkrieg eingezogen und kehrte 1946 aus Krieg und Gefangenschaft zurück. Mit seinem um ein Jahr älteren Bruder Claus trat er in die Dienste des väterlichen Architekturbüros, wobei die Brüder sich gleichzeitig an der Technischen Hochschule Aachen immatrikulierten. Dort schlossen sie das Studium als Diplom-Ingenieure im Fachbereich Architektur ab. Ihr Lebensweg blieb ein gemeinsamer, da sie später das Büro des Vaters übernahmen. Am Wiederaufbau der Stadt Köln und ihrer Umgebung waren sie durch Direktaufträge gewerblicher wie privater Art und die Teilnahme an Wettbewerben beteiligt. Sie planten Um- und Neubauten und verschoben in Königswinter sogar ein ganzes Fachwerkhaus. Als Team ergänzten sich die Brüder hervorragend. Gemeinsam entwickelten sie Entwürfe, wobei in der Arbeitsteilung dem jüngeren Hans Joachim die feinstofflicheren Aufgaben zufielen. Diese entsprachen seinem grundlegenden Charakterzug der absoluten Genauigkeit. Die unterschiedlichen Eigenschaften der Brüder dokumentierten sich ebenfalls in ihrer künstlerischen

DEUTSCHLAND



Nach Jahrhunderte langer Baugeschichte wurde das Heidelberger Schloss schließlich im pfälzischen Erbfolgekrieg von den Truppen Ludwigs XIV. 1689 zerstört und gilt – nur in Teilen restauriert – als die wohl schönste Schlossruine Deutschlands, nicht zuletzt wegen ihrer malerischen Lage am Neckar. Sie bot ein ideales Motiv, insbesondere für die Malerei der Romantik, darunter die bewundernswerten idealisierten Darstellungen des englischen Landschaftsmalers William Turner. So ließ sich auch Helbig, der die Malerei der Romantik besonders schätzte, zu diesem stimmungsvollen Aquarell inspirieren.



Heidelberg, Ansicht von Schloss und alter Brücke, 1996, 39,5 x 64 cm



Hans Joachim Helbig verbrachte seine Kindheit am Rhein in Köln-Sürth, wo sein Vater für seine Familie ein Haus nah am Rheinufer gebaut hatte. Vielleicht ist dies auch ein Grund, dass ihn die Ansicht einer am Fluss gelegenen Stadt stets besonders zum Malen anregte. Stadtansichten lassen sich überdies wohl kaum malerischer und zugleich detaillierter als vom gegenüberliegenden Flusssufer aus darstellen. Schöne Beispiele in diesem Buch sind die Ansichten der Moselstädte, von Dinkelsbühl und Ulm sowie von Tavira in Portugal.

Köln, linkes Rheinufer mit Groß St. Martin, Stapelhaus und Dom, 1978, 49 x 69 cm



AN RHEIN UND MOSEL

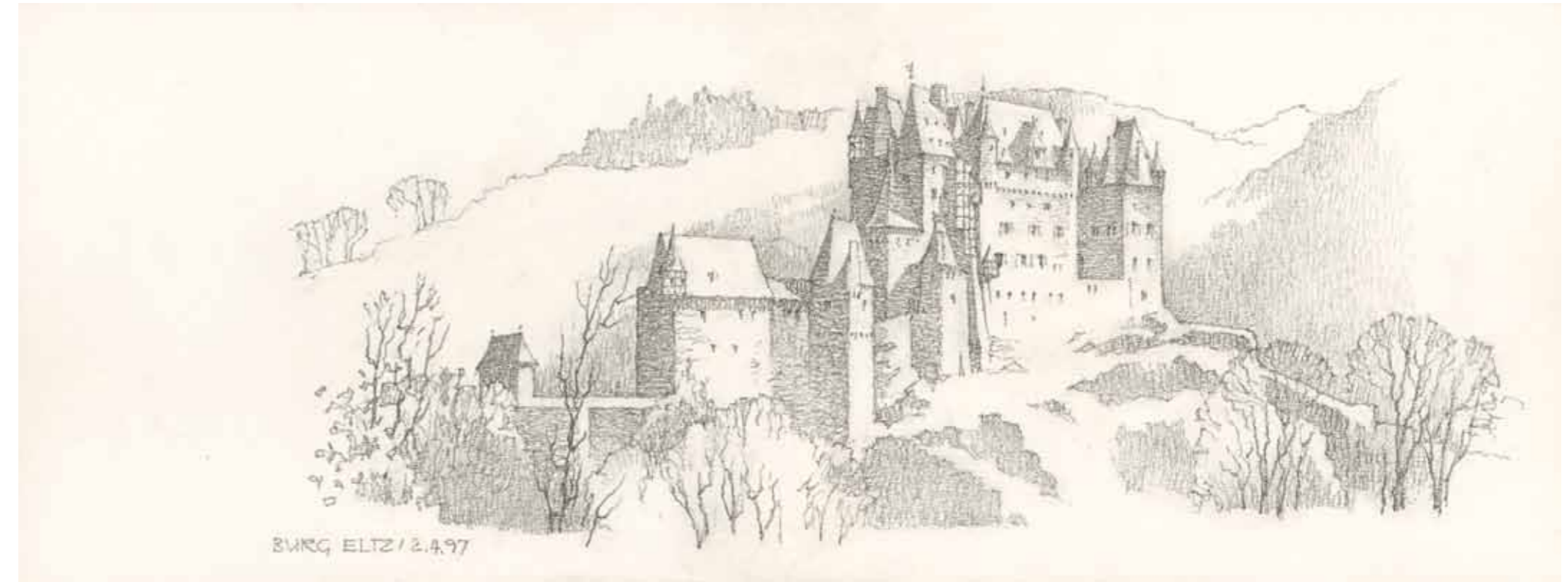
Helbig durchwanderte das Siebengebirge in seiner Freizeit unzählige Male. Gegenüber von Bonn-Mehlem gelegen, ist es von Köln schnell erreichbar. Vom Drachenfels (321 m) hat man einen weiten Ausblick über den Rhein bis in die Eifel hinein. Auf diesen Wanderungen sind zahlreiche Zeichnungen entstanden; eine kleine Auswahl ist auf den Vorsatzseiten des Buches abgebildet.

Siebengebirge, 1974, 32 x 74 cm





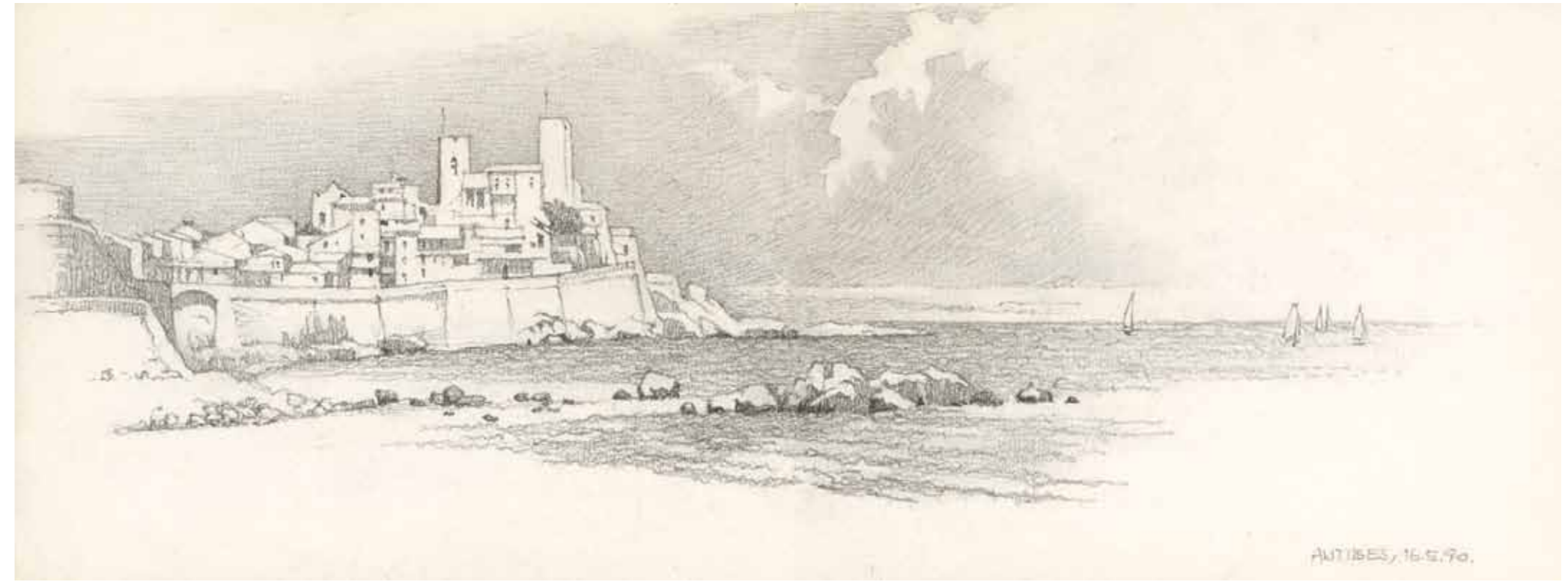
Burg Eltz, 1997, 37 x 60 cm



Einige der wenigen unzerstört erhaltenen und zugleich schönsten Höhenburgen ist die Burg Eltz im Hinterland der Mosel. Sie ist noch heute in der 33. Generation im Besitz der Grafen von Eltz. Da häufig mehrere Generationen gleichzeitig in der Burg wohnten, wurde immer wieder erweitert und angebaut, sodass die Anlage heute diesen überaus malerischen Anblick mit ihren spitzgiebligen hohen Schieferdächern, Ecktürmchen und Erkern bietet.



Antibes, Côte d'Azur, 1991, 64,5 x 44,5 cm



Blick auf die Bastion Saint-André; im Hintergrund die Alpes Maritimes.
Aufschäumendes Wasser und hochspritzende Gischt sind Hauptgegenstand
dieses Bildes und geben ihm ein lebhaftes Gepräge.



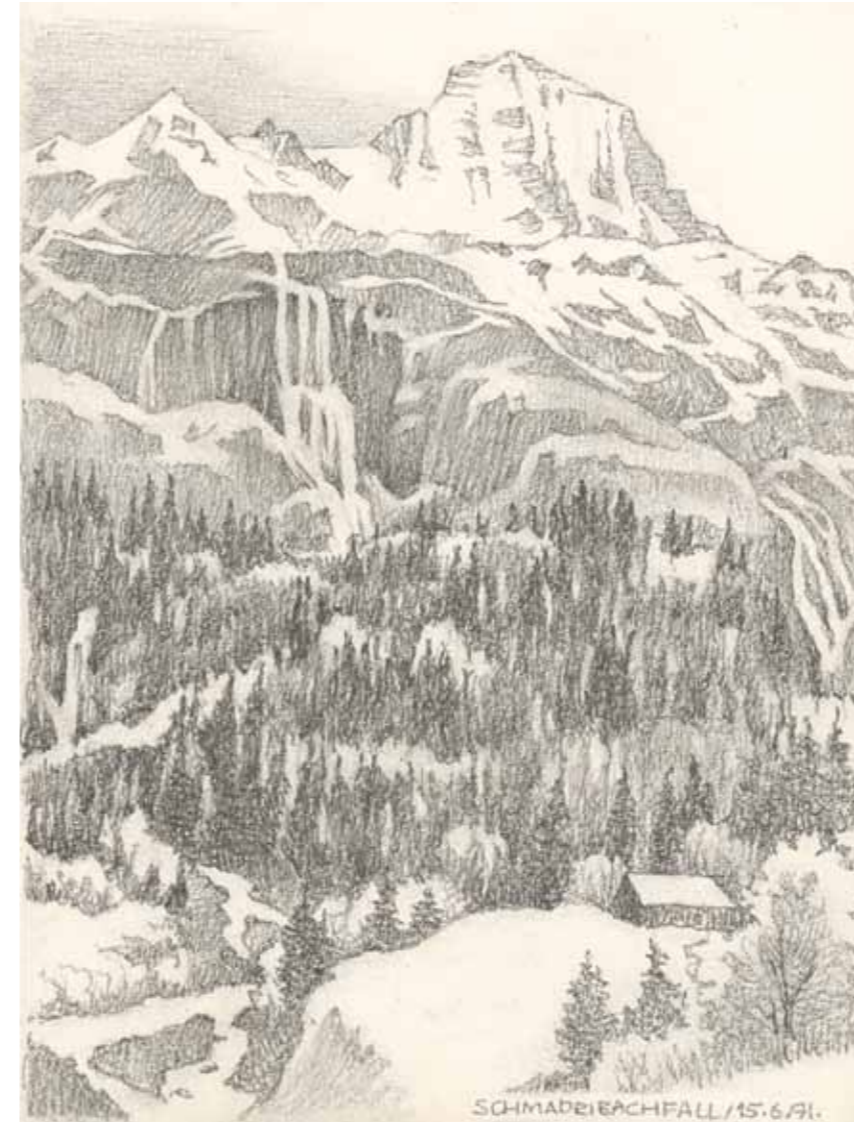
Klammspitze, Doppelspitze in den Ammergauer Alpen, 1988, 40 x 64,5 cm



Eiger, Mönch und Jungfrau, 1991, 41 x 66,5 cm



Schmadribachfall im hinteren Lauterbrunnental,
Berner Oberland, 1991, 59,5 x 44,5 cm



Die Malerei der Romantik war für Helbig stets von besonderem Interesse. Bewunderung brachte er vor allem Joseph Anton Koch (1768–1839) entgegen. Koch, in Tirol geboren, hatte als junger Künstler die Alpen durchwandert, ehe er sich dann endgültig in Italien niederließ, wo er sich der Gruppe der sog. Deutschrömer anschloss. Eines seiner bekanntesten Landschaftsbilder ist der Schmadribachfall, den er, nach einer Naturstudie vor Ort, 1811 in Rom malte. Helbig muss dieses Bild im Kopf gehabt haben, als er fast denselben Ausschnitt für seine Zeichnung vor Ort wählte.





Venedig. Gondeln am Canale Grande mit Blick auf Sta. Maria della Salute.



Florenz, Blick vom Belvedere auf Dom und Palazzo Vecchio



Rom, Forum Romanum, Blick auf den Senatorenpalast. In der Bildmitte der Bogen des Septimius Severus.



Rom, Forum Romanum, Blick auf das Kolosseum. Links hinten die Maxentius-Basilika, vorn drei Säulen vom Tempel des Castor und Pollux.